

- 28) **Der Irrthum als Gehindernis.** Eine canonistische Studie von Dr. Ludwig Gaugusch. 8°. (77 S.) Wien 1899. Manz'sche k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung. K 1.60 = M. 1.60.

Wir haben es hier mit dem Erstlingswerke eines Weltpriesters der Diöcese Linz, der an der Wiener Alma mater sich das Doctorat der beiden Rechte erworben hat, zu thun. Der Verfasser hat die einschlägige Literatur nicht nur fleißig gesammelt, sondern auch mit kritischem Auge beleuchtet; man würde bei der Sicherheit des Urtheiles kaum den Anfänger vermuthen. Der bescheidene Wunsch des hochwürdigen Herrn Verfassers, sein Erstlingswerk möge wohlwollende Aufnahme finden, wird nicht bloß bei Theologen und Juristen in Erfüllung gehen, sondern es wird diese Erstlingsfrucht des aner kennenswerthen Fleißes gewiß in vielen Lesern den Wunsch rege machen, der hochwürdige Herr möge recht bald wieder mit einer so interessanten Arbeit uns erfreuen. Eine Bemerkung nur wollen wir uns erlauben: In dem vom Verfasser auf Seite 30 gebrachten Beispiele scheint uns die Entscheidung des obersten Gerichts- und Cassationshofes für die Gültigkeit der Ehe juridisch unanfechtbar zu sein, da eben die Erbringung des Beweises, Maria habe nur den Sohn dieser Eheleute heiraten wollen, — wie der Verfasser selbst zugesteht — nicht leicht möglich ist.

Migen b. Raabs, N.-Dest. Dr. P. Robert Breitschopf O. S. B.
Pfarrverweiser.

- 29) **Das Haus auf dem Berge.** Von Em. Huch. 8°. (411 S.) Missionsdruckerei zu Steyl. Geb. in Leinen M. 2. — = K 2.40.

Dieses Werk soll nach Absicht des Verfassers an der Jahrhundertswende bezwecken, daß die Geister und Herzen der Menschen aller Stände hinschauen auf den Berg Gottes, auf das heilige Sion, auf welchem das Haus Gottes, die Rettungs-, Erlösungs- und Heiligungsanstalt Gottes, die heilige katholische Kirche mit ihrer alleinseligmachenden Wahrheit leuchtend dasteht. In schön gewählter Sprache und frischer Darstellung schildert der gewandte Verfasser die Kennzeichen, welche die heilige katholische Kirche als die allein wahre und befehlende erkennen lassen! — Möge diese schöne irenisch-apologetische Schrift dazu beitragen, daß manches Auge — bisher blind für die Wahrheit und Schönheit der von Jesus Christus, dem Welt-erlöser, gestifteten Kirche, sich öffne und ihr sich gläubig zuwende. — Fiat! — Die äußere Ausstattung, betreffend Druck und Einband, ist sehr hübsch zu nennen.

Linz. Joh. B. Burgstaller, Can. hon. Mattie.

- 30) **Der christliche Pilger auf dem Wege zur himmlischen Heimat.** Nach dem englischen Original von Rose-Marie Freilin von Bechtolsheim. Mit kirchlicher Approbation. Gr. 8°. (V und 388 S.) Mainz, 1900. Verlag von Franz Kirchheim. Geheftet M. 3.50 = K 4.20. In elegantem Leinenband M. 4.50 = K 5.40.

In 31 Capiteln erfahren wir Mittel und Wege, unsere ewige Heimat zu erlangen. Das Buch ist, wie die gewandte Uebersetzerin hervorhebt, für solche geschrieben, die aufrichtig Gott suchen. Fast in jedem Capitel stößt der Leser auf neue, oft packende Gedanken, die er in andern ascetischen Schriften häufig vergebens sucht. Dabei geht die Autorin von dem ungemein praktischen Voratz aus, zu zeigen, wie leicht und angenehm die Wege des Herrn sind. Dies Werk gehört als Complement in jede ascetische Bibliothek, und sollte von jeder edel denkenden Seele, die es mit ihrer ewigen Bestimmung ernst nimmt, gelesen werden.

Langendorf. Hub. Hanke.

- 31) **Thomas Plantagenet, Graf von Lancaster.** Historische Erzählung, frei nach englischen Motiven und älteren Vorlagen von G. M. Schuler. 8°. (557 S.) Mainz 1899, Franz Kirchheim. Geb. M. 3. — = K 3.60, elegant geb. M. 4.50 = K 5.40.

Historische Erzählungen finden in der Regel einen enge begrenzten Leserkreis. Das große Publicum, meist an pikantere, die Phantasie reizende Lectüre gewöhnt, findet an der ruhigen, sachlichen Darstellung einer historischen Erzählung wenig Gefallen. Diese Abneigung könnte einzig den Grund bilden, wenn vielleicht das vorliegende Buch nicht jene Verbreitung erlangt, die es seinem inneren Wert nach verdient. Alle jene, denen es nicht einzig um Aufregung der Phantasie zu thun ist, die eine angenehme und zugleich nützliche Lectüre vorziehen, werden das Buch mit Befriedigung zur Hand nehmen. Es behandelt die gewalthätige, an Wirren so reiche Zeit des englischen Königs Eduard II. (1307—1327). Der edle und wahrhaft fromme Graf Thomas Plantagenet, der unschuldig und doch halb verschuldet, nach schweren seelischen Leiden unter dem Henterteile endigt, hat von Anfang an unsere Sympathie. Seine Gemahlin, die jung und unerfahren durch das verführerische Hofsleben in Genussucht hineingerissen wird und dadurch die Handlungsweise ihres Gatten und dessen Tod verschuldet, büßt ihre Schuld so schwer, daßs auch ein hartes Herz Erbarmen fühlen und ihr verzeihen muß. Das ganze Buch ist in echt christlichem Geiste geschrieben, frei von allem Anstößigen und kann jedem Erwachsenen unbedenklich in die Hand gegeben werden. Die handelnden Personen sind, soweit sie historisch sind, auch historisch getreu geschildert, namentlich gilt dies von dem genussüchtigen, weichlichen Könige Eduard II., von seiner räufesüchtigen Gemahlin Isabella und von den Günstlingen des Königs Gaveston und Spencer. Druck und Ausstattung sind gut. Ein Wunsch drängt sich beim Lesen von selbst auf, es möchte sich bald eine geschickte Hand finden, die den vorliegenden Stoff auch dramatisch bearbeite, denn er ist wie kaum ein zweiter dazu geeignet.

Urfahr-Ring.

Präfect J. Grosam.

32) **Naturbilder.** Von P. Vincenz Maria Gredler, Ord. Min. Jünger Centurien. Vermehrte Gesamtauflage. Gr. 8°. (210 S., mit Abbildungen.) Münster 1899, Alphonsus-Buchhandlung. M. 1.50 = K 1.80.

Eine Sammlung so eigener und einziger Art, daßs sie kaum ihresgleichen haben dürfte! Naturgeschichtliche Aphorismen möchte man sie am ehesten nennen, denn es sind geistreiche Gedanken, die an Thatsachen aus dem Gebiete der Naturgeschichte anknüpfen. So sonderbar manche anfangs erscheinen möchten, so sind sie doch alle gehaltvoll, wenn man darüber nachdenkt. Manche sind mit feinem Witz, manche mit beißender Satyre geschrieben, besonders dann, wenn der Verfasser auf die Darwinisten zu reden kommt. Die meisten der Sentenzen sind jedoch derart, daßs aus Erscheinungen des Naturlebens irgend eine moralische Anwendung gezogen wird. Darum sind manche dieser Gedanken auch in Predigten verwendbar und dürften wegen ihrer Originalität auch wirksam sein. Viele verrathen neben feiner Naturbeachtung auch ein poetisch reich veranlagtes Gemüth, das nicht an der Oberfläche der Erscheinung haften bleibt, sondern tiefer eindringt. Alle aber zeigen, daßs der Verfasser ein gläubiger, kindlich frommer Mann ist, der in allen Werken der Natur Gottes Finger sieht, und ein lebendiger Beweis ist, daßs wahres Wissen nicht von Gott weg-, sondern zu ihm hinführt. Geistreich sind die Sentenzen ebenfalls alle, wie es auch von P. Gredler, dem hochangesehenen Naturforscher, nicht anders zu erwarten ist. Trotzdem wäre zu wünschen, oder wenigstens wäre nichts verloren, wenn Nr. 112, 179, 193 wegbleiben oder durch andere ersetzt würden, denn die sind denn doch gar zu unwürdig. In 181 soll es heißen „um dich“ statt „um dir“. J. Gr.

33) **Wellenrauschen.** Lieder, Balladen und Romanzen von P. J. Zangerle O. S. B. Gr. 16°. (VIII 158 S.) Münster 1899, Alphonsus-Buchhandlung. M. 1.20 = K 1.44, geb. M. 1.80 = K 2.16.

Gedichtet wird heutzutage gerade genug. Der Student, die höhere Tochter, die Salondame, der Ladjunge, alles, was einen Reim zustande bringt, dichtet. Zum Glück erscheint von all den erzeugten Gedichten nicht der tausendste Theil